

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <https://shop.gsk.ch/de/st-gallenkappel-sg-pfarrkirche-st-laurentius-und-st-gallus.html>

Katholische Kirche St. Laurentius und Gallus mit Beinhauskapelle (Kirchweg Nr. 588).

Eine der reichsten Rokokokirchen ausserhalb des stift-sankt-gallischen Offizialats. Überreste einer roman. Anlage des 13. Jh. nachgewiesen. Kirche 1440 indirekt, 1456 direkt erwähnt. 1754–64 neu erb. von Johann Jakob Grubenmann und anschliessend ausgestattet. 1775–78 Gesamtrest. durch Felix Schmid AG. Stattliche Anlage, bestehend aus dem vierachsigen Schiff und dem eingezogenen, fünfseitig umschlossenen Altarhaus. Das Schiff mit Rundbogenfenstern, am Altarhaus eigenwillige Fensterkombination in zwei Rängen. Durchlaufendes, nach O abwalmendes Satteldach mit feinem Dachreiter über dem Chor. N-Turm mit Laternenhaube. Doppelstöckiges Vorzeichen: in der von Säulen getragenen Spitzbogenarkade aufwändige Portalrahmung, an der Decke Gemälde des Jüngsten Gerichts (nach Vorbild von Peter Paul Rubens) 1756 von Josef Ignaz Weiss. Auf der S-Seite des Schiffs Louis-XVI-Epitaph der Familie Sutter von 1814. Im Innern flaches Korbbogengewölbe mit tiefen Stichbogeneinschnitten, getragen von dünnen Wandpilastern. Im Chor Hängezwickelgewölbe mit ovaler Flachkuppel. Stuck Johann Jakob Schwarzmann zugeschr. Deckenbilder 1756 von Josef Ignaz Weiss: (Schiff, O) Tod Mariä, (M.) Krönung Mariä, (W) hll. Dominikus und Katharina empfangen den Rosenkranz, (Stichkappen, paarweise von O nach W) hll. Laurentius und Gallus, Gregor und Ambrosius, Hieronymus und Augustinus, Antonius von Padua und Joseph (beide mit Jesuskind), (Untersicht Empore) Reinigung des Tempels von Händlern und Wechslern (angeblich mit Porträt Grubenmanns), seitlich Darstellungen des Zöllners und Pharisäers, (Chor) Abendmahlsszene (nach Cosmas Damian Asam), hll. Johannes Bapt. und Sebastian, vier Evangelisten. Hochaltarretabel 1758 wohl von Thomas Frischmann. Figuren der hll. Konrad, Laurentius, Gallus, Martin. Gemälde: Kreuzigungsgruppe Neuschöpfung (1775–78) von Erhard Ressel, Obstück hl. Dreifaltigkeit 1761 von Weiss. Louis-XVI-Seitenaltarretabel 1806. (N) Figuren der Muttergottes (Zukauf) sowie der hll. Jodokus, Petrus, Katharina und Barbara, Obbild Maria und hl. Dominikus. Im Schrein Leib des 1796 als Cölestin überführten Katakombenheiligen. (S) Figur der hll. Antonius von Padua mit Jesuskind (zentral) und Paulus, Franziskus, Laurentius und Gallus. Obbild des hl. Aloisius. Kanzel 1755 von Remigius Birchler. Kreuzwegstationen um 1761. Sakristeiportal (unter nördl. Chorempore) aus der Vorgängerkirche, um 1670–80. Orgelgehäuse von 1764.

Friedhofkapelle St. Michael. Anlage 1667 geweiht, 1959–60 renov. Schlichter Rechteckbau mit eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Altarhaus. Satteldach mit erneuertem Dachreiter. Im Innern fünffach gebrochene Felderdecke. Spätgot. Kruzifix nach 1500.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Guisanplatz 1B, 3003 Bern, 058 462 51 56
<https://www.kgs.admin.ch/>

